Werk

Titel: Statuta universitatis Pragensis

Autor: Spirk, Anton

Ort: Leipzig

Jahr: 1842

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?342672002_0003|log24

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Statuta Universitatis Pragensis.

Ein für die Geschichte der Prager Universität werthvolles Manuscript sind die *Statuta Universitatis Pragensis*. Unter diesem Titel besitzt nämlich die Prager Universitätsbibliothek einen Pergamentcodex von 99 Blättern in klein Fol., der zu den ältesten Originaldocumenten über die ursprüngliche Verfassung der Hochschule, über den Wirkungskreis ihres Rectors und über dessen damalige Geschäftsführung gehört. Als ein Normalien- und Memorabilienbuch des Rectors stellt er sich gleich beim ersten Anblicke dar; denn er enthält nebst Statuten, Verordnungen, gerichtlichen Entscheidungen mannigfache interessante, historische und politische Notizen aus dem 14ten, 15ten, 16ten und dem Anfange des 17ten Jahrhunderts. Die Schriftzüge der ersten Blätter können natürlich nur der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts angehören, da die Universität bekanntlich im Jahre 1348 gegründet worden; die nachfolgenden Blätter tragen den Schriftcharakter des Jahrhunderts, welches sie behandeln, an sich, und reichen bis zum Jahre 1614. Den Anfang macht ein Kalender, dem jedoch leider die Monate Mai, Juni, Juli und August fehlen. Der 17. October wird darin mit den Worten „Rectoris publica electio" als Wahltag des Rectors, der 23. December als Beginn der Weihnachtsferien bezeichnet mit den Worten: hic suspenduntur lectiones usque ad octavam Nativitatis et Sanctorum (Innocentium). Unmittelbar darauf folgen die Tituli Statutorum Universitatis Pragensis, deren laut des Index 24 an der Zahl sein sollten, wovon jedoch der Text selbst nur bis zum Titulus XV. de officio notarii geht, welcher Titulus gleichfalls nicht vollständig ist, indem sein Schluss nebst den übrigen Titeln von einer unbarmherzigen Hand ausgeschnitten sind. Dieser Lücke folgt eine Reihe neuer Statuten und Disciplinarverordnungen vom Jahre 1385 bis zum Jahre 1397, nicht ohne Unterbrechung; denn auch hier fehlt das Blatt 17. und die acht Seiten B. VIII. bis B. XV., deren Verlust durch sichtbar vorsätzliches Ausschneiden herbeigeführt und um so empfindlicher ist, als er gerade die merkwürdige Periode der Wiklefischen und Hussischen Angelegenheiten trifft.[1]) Hierauf kommen Abschrif-

1) Aus diesen fehlenden Blättern mag auch die interessante Notiz geflossen sein, welche *Pelzel* im Urkundenbuch (Num. CCXX.) zu seiner Lebensgeschichte des Königs Wenzeslaus als einen Auszug *Hussens* aus dem „*libro statutorum Universitatis Prag.*" folgendermassen anführt:

„Anno domini millesimo quadringentesimo decimo, quinta decima die mensis Junii, hora decima septima, in Rectoratu Magistri Johannis Andreae in medicina Doctoris facta plena convocatione totius Universitatis sub pena prestiti juramenti conclusum est, quod Universitas nullo modo consentit Archiepiscopo Pragensi Sbinconi cum

ten mehrerer wichtiger königlicher und päpstlicher Gnadenbriefe und Bestätigungen vor, womit der ursprüngliche Codex geendet zu haben scheint, indem die nachfolgenden Blätter nicht mehr die Bezeichnung der frühern haben. Mit dem 40sten Blatte oder dem Jahre 1499 hebt nun die Fortsetzung an, welche mit unbedeutenden Lücken die Rectoren vom Jahre 1499 bis zum Jahre 1614 der Reihe nach aufführt. Die eingestreuten Notizen werden in der neuern Zeit zahlreicher und mannigfaltiger, während sie in frühern Jahrhunderten ziemlich trocken blos das Universitätsleben berücksichtigten. Indess fehlen auch hier die Blätter, welche den Schluss gemacht, und den Inhalt bis zum Jahre 1622 fortgesetzt haben dürften, in welchem Jahre alle Urkunden und Schriften der Universität der königl. Böhmischen Kanzlei übergeben werden mussten.

Paul Stransky, der seine Respublica Bojema zu Leyden in den Jahren 1634 und 1643 herausgab, theilt in der zweiten Ausgabe (Seite 317) so genaue Notizen aus der Universitätsgeschichte mit, dass es kaum zu bezweifeln ist, er habe unsern Codex gekannt und benutzt.

Auf welchen Wegen jedoch diese Handschrift in's Ausland gelangte, und wo oder wann und durch wen sie verstümmelt worden, ist durchaus unbekannt. Nur so viel ist mir von ihrer Geschichte bekannt, dass sich die Handschrift in dem Büchernachlasse des Herrn Stiftsregierungsrathes Friedr. Gottl. Jul. v. Bülow zu Beyernaumburg befunden habe, 1836 in Eisleben öffentlich versteigert und von einem Privaten erstanden worden sei, der sie durch Verwendung des Herrn Buch-, Kunst- und Antiquarbuchhändlers Helm in Halberstadt meinem verehrten Freunde, Herrn Stuchly, k. k. Bücherrevisionsamts-Vorsteher in Prag überliess, und dass sie dieser dankbare Zögling unserer Hochschule der hiesigen Universitätsbibliothek schenkte.

So erhielt letztere nach Jahrhunderten das Original ihrer Statuten, wovon sie nur eine stellenweise geänderte, im Jahre 1528 gemachte Abschrift auf Pergament in einem Grossfoliobande unter dem Titel: Statuta officii Rectoratus Academiae Pragensis besitzt, zurück.

Um dem Leser einen deutlichen Begriff von der Beschaf-

---

suis Prelatis in combustionem librorum Magistri Johannis Wiklef, sed quod tota Universitas visitet Dominum Regem ipsumque petat, ut talem impediat combustionem, ne exinde confusio toti Regno, Domino Regi et Universitati inferatur. (Ex libro statutorum Universitatis Prag. Inde describi sibi fecit Joannes Huss anno 1414. 18. Sept. praesente Rectore Universitatis Gallo de Uteri et aliorum, per procuratorem suum Magr: Jo. de Przibram. Vide etiam opera Hussi to. I. p. 91 versa.)"

fenheit der darin enthaltenen Notizen zu verschaffen, theile ich zum Schlusse einige Stellen daraus mit.

„De contributione ad Vniversitatem.

„In Rectoratu mg̃ri Johannes Winkeleri Anno Dni 1389 die 7a mens. Aprilis facta plena congregacione mg̃rorum consilii Vniversitatis et matura super hoc deliberacione prehabita fuit conclusum quod singulis annis profuturis qui tempore Rector fuerit teneatur infra festum Sti Galli et Nativitatis Xi capere unam collectam ab omnibus suppositis Vniversitatis in hunc modum qd mag̃ri per grossum et Baccalarii et Scolares per medium grossum contribuant et quod medietas dictae collectae servetur pro usu Ustis et residua medietas cedat facultati arcium quae quidem collecta singulis annis est sine intermissione iteranda, quousque satisfiat dictae facultati arcium de summa XXti sexagenarum, quas Vniversitas necessitata ab ea sub mutuo suscepit, quibus solutis ex tunc stabit in arbitrio Vniversitatis an dicta contributio in antea debeat continuari.“

Lustiger lassen sich folgende Stellen vernehmen:

„Item anno 1444 in Rectoratu Mg̃ri Procopii de Plzna quidam Mg̃r Paulus (Zidek) de Praga aliquando Judaeus propter quamdam culpam qua totam Universitatem offenderat, ex conclusione universitatis et judicio in maximam penam universitatis inciderat. Sed ad ejus humiles preces sub his verbis porrectas. Venerabilis Dñe Rector et mag̃ri reuerendi peto propter Deum, parcatis mihi excessum meum, culpa sua sibi gratiose dimissa sed ista condicione adjecta Si umquam infuturum in eandem aut similem culpam prolapsus fuerit, quod ipso facto in latam penam supra scriptam jam sit absque indulgentia judicatus.“

oder:

„Item anno Dñi 1447. in Rectoratu Magistri Mauricii de Benessow idem Mr Paulus accusatus per venerabilem Magistrum Wenceslaum de Prachaticz medicinae doctorem et testibus coram Vniversitate ydoneis convictus verba sua taliter retractavit ut sequitur Ego Mr Paulus de Praga confiteor coram Universitate quod verba que protuli contra medicos dicens quod omnis medicus est homicida dixi false et inconsiderate de quo doleo et peto veniam ab universate et a facultate medicine. Item in hoc quod confudi personam Mg̃ri Wenceslai doctoris medicinae dicens ipsum sillabicatorem. Confiteor quod male dixi, sed verius dicere debui et dico probatum Doctorem. Ideo peto veniam ab eodem Dño doctore.“

Ueber eine Beschädigung des Codex selbst und über dessen versuchte Vorenthaltung durch ein Glied der Universität erfahren wir Folgendes: